

V/0262/2024, Anlage 2

Stellungnahme des GNK-Beirats zur Weiterentwicklung der GNK- Nachhaltigkeitsstrategie

– vom 26. Oktober 2023 –



A Hintergrund

Die Stadt Münster hat sich der Resolution des Städtetags verpflichtet, die UN-Agenda 2030 vor Ort umzusetzen. Mit den Ratsbeschlüssen zur Nachhaltigkeitsstrategie Münster 2030 sind die Beiträge der Stadt Münster bezogen auf das Jahr 2030 konkretisiert und als Orientierungsrahmen für die nachhaltige Stadtentwicklung vom Rat der Stadt Münster beschlossen worden (V/0320/2017, V/0648/2017, V/0515/2018 und V/0669/2019).

Der Beirat „Global Nachhaltige Kommune Münster“ (GNK-Beirat) unterstützt den Nachhaltigkeitsprozess der Stadt Münster, die beschlossenen Ziele, die Umsetzung und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie Münster 2030. Dazu berät er die Verwaltung, den Rat der Stadt Münster, seine Ausschüsse und die Bezirksvertretungen (V/0464/2021).

Der Beirat setzt sich neben den Beteiligten aus Politik und Verwaltung aus 40 verschiedenen institutionellen Beteiligten der Stadtgesellschaft zusammen, die aufgrund ihres Mandats, ihrer Funktion und / oder aufgrund ihrer fachlichen Expertise mit ihren jeweiligen Schwerpunkten gesamtgesellschaftliche Interessen vertreten. Die damit einhergehende Perspektivenvielfalt ist gewünscht, da sie insbesondere die in der Stadtgesellschaft bestehende Heterogenität und auch Zielkonflikte heraushebt.

Diese Stellungnahme ist das Ergebnis eines diskursiven Erarbeitungsprozesses über mehrere Beiratssitzungen und bildet mehrheitsfähige Ergebnisse ab. Sie beinhaltet sowohl allgemeine Empfehlungen zum Nachhaltigkeitsmanagement, z.B. zur stärkeren notwendigen Priorisierung durch Politik und Verwaltung, für mehr Transparenz als auch konkrete Impulse und Anregungen zu den jeweiligen Handlungsfeldern.

B Allgemeine Empfehlungen

Das Potenzial der Stadt zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele ausschöpfen!

Der GNK-Beirat fordert, dass die Stadt Münster eine Vorbildrolle übernimmt und mit starken Umsetzungsbeiträgen die Notwendigkeit der Beherzigung dieser Ziele unterstreicht.

Er bekräftigt, dass diese Ziele nur durch ein Zusammenwirken aller – also von Verwaltung, Politik sowie der Stadtgesellschaft (Zivilgesellschaft, Institutionen, Vereine, Wissenschaft und Wirtschaft) – erreicht werden können: „Münster gemeinsam nachhaltig“ ist das verbindende gemeinsame Motto dieses Prozesses. Es geht um die Enkeltauglichkeit unserer Lebens- und Wirtschaftsweise – global und lokal!

Der GNK-Beirat konstatiert, dass die politisch vereinbarten Nachhaltigkeitsziele u.a. in den Bereichen Biodiversität, Klimaschutz, nachhaltige Mobilität, nachhaltiges Wohnen, zukunftsorientierte Wirtschaftsentwicklung, soziale Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit mehr Tempo bei der Umsetzung benötigen.

Weiterhin gilt es Strukturen und zivilgesellschaftliches Engagement zu fördern, die die Internationalität in der Stadt und die Aspekte Migration, Kultur und Entwicklung verbinden

sowie öffentliche Orte des friedlichen und solidarischen Miteinanders für globale Gerechtigkeit im Sinne der Agenda 2030 schaffen.

Gleichzeitig erkennt der Beirat an, dass die Nachhaltigkeitsziele auch nicht ohne maßgebliche Beiträge auf anderen staatlichen Ebenen (Landes-, Bundes-, EU- und UN- bzw. globaler Ebene) erreichbar sind. Dadurch ergeben sich – neben zu beachtenden rechtlichen Rahmenbedingungen und intensiven Beteiligungsprozessen – Verzögerungen.

Beteiligung, Teilhabe und Befähigung sind die wichtigsten Säulen der Nachhaltigkeit!

Eine besonders wichtige Aufgabe der Stadt besteht darin, Initiativen der Zivilgesellschaft zu bestärken bzw. ihnen Raum zu geben sowie alle Bürgerinnen und Bürger bei den anstehenden Veränderungsprozessen einzubinden, sie teilhaben zu lassen, ihre Ideen einzubringen und zum aktiven Mitwirken anzuregen. Der GNK-Beirat unterstreicht die Idee des gemeinsamen Stadtmachens und einer Stadtentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe (gemäß der allgemein zu beachtenden Leitorientierungen für mitgestaltende Beteiligung) und ruft dazu auf, die Spielräume für eine kooperative und gemeinsame Realisierung von Projekten und Stadt(teil)entwicklungsvorhaben noch stärker zu nutzen.

Ein möglichst offener Beteiligungsansatz kann so einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung und zur notwendigen Akzeptanz der Prozesse leisten. Insbesondere durch eine klare und einfache Kommunikation, durch das klare Benennen von Gestaltungsspielräumen, durch niedrigschwellige Beteiligungsmöglichkeiten und das schnelle Aufnehmen und Vervielfältigen zivilgesellschaftlicher Initiativen kann es gelingen, die Menschen zu motivieren, auch schwierige Veränderungsprozesse mitzugestalten und damit die (zivil-)gesellschaftlichen Potentiale zur Stärkung und Vertiefung der Demokratie in unserem Gemeinwesen fruchtbar zu machen und zu fördern.

An gelungene Beispiele anknüpfen!

Der GNK-Beirat hat neben den Handlungsbedarfen auch ausgewählte gelungene Aspekte benannt. Dazu gehören z.B. der öffentlich geförderte Wohnungsbau, die Vernetzungsarbeit (z.B. Migration und Entwicklung), die Umnutzung der Kasernen (Konversion), der Masterplan 100% Klimaschutz, der Beschluss zur Klimaneutralität 2030, das Engagement der Stadtwerke für eine zukunftsfähige Energieversorgung, die aktive Gestaltung der internationalen Projektpartnerschaften, die Schulgärten sowie die Netzwerkarbeit zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Entsprechende Ressourcen zur Verfügung stellen!

Für die konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung der nachhaltigen Entwicklung in Münster ist die personelle und finanzielle Ausstattung zu hinterfragen sowie bei Bedarf zu verbessern und ggf. zu priorisieren.

C Empfehlungen zu den Handlungsfeldern

GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE und GENDER

Gelebte gesellschaftliche Teilhabe ist in Münster für alle selbstverständlich.

Der GNK-Beirat empfiehlt die Modifizierung der Leitlinie der Nachhaltigkeitsstrategie Münster 2030 wie folgt:

„In Münster haben alle Menschen, unabhängig von ihrem Alter und Geschlecht, geschlechtlicher Identität oder ihrer sexuellen Orientierung, ihrer körperlichen, seelischen, kognitiven oder Sinnes-Behinderung sowie ihren Fähigkeiten, ihrer Herkunft, Religion sowie ihrem sozialen Status gleiche Teilhabechancen. Münster ist eine solidarische, bunte, antirassistische und inklusive Gesellschaft, die sich ihrer Vorurteile und unterschiedlichen Privilegien bewusst ist und in der alle Menschen die Möglichkeit haben, ein aktives und selbstbestimmtes Leben zu führen.“

Der GNK-Beirat der Stadt Münster empfiehlt,

- die Inklusion als universelles Prinzip für alle städtischen Prozesse zugrunde zu legen,
- die gesellschaftliche Gleichstellung aller Menschen sicherzustellen (Abbau von Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts, der geschlechtlichen Identität, der sexuellen Orientierung oder anderer Aspekte) sowie
- möglichst eine aktive und unmittelbare Partizipation von Personen in Projekten und Programmen zu ermöglichen und dabei stets die Menschen einzubinden, deren Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe eingeschränkt ist, so dass auch die Interessen der eher artikulierungsschwachen Gruppen Berücksichtigung finden.

NACHHALTIGES WOHNEN

Alle Menschen haben die Möglichkeit, bezahlbar umwelt- und sozialgerecht sowie gesund in Münster zu wohnen.

(Anmerkung der Verwaltung: „Nachhaltiges Wohnen“ ist derzeit eines der beiden strategischen Ziele im Handlungsfeld „GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE und GENDER“. Daher existiert zurzeit hierzu (noch) keine gesonderte und vom Rat beschlossene Leitlinie.)

Der GNK-Beirat der Stadt Münster empfiehlt,

- unter dem Titel „WOHNEN und NACHHALTIGE QUARTIERE“ ein eigenständiges GNK-Handlungsfeld aufzunehmen, und die bestehende Strategie im ganzheitlichen Sinne („Quartiere sind mehr als Wohnen“) weiterzuentwickeln (Leitlinie etc. zu ergänzen),
- Quartiere ganzheitlich nachhaltig mit und für die Bewohnenden und Nutzenden fortwährend zu entwickeln, da sie weit mehr als Wohnen sind (Wohnumfeld mit den erforderlichen Grün- und Freiflächen sowie kulturellen, sozialen und technischen Angeboten),
- bezahlbaren Wohnraum für alle Einkommens- und Zielgruppen zu schaffen,

- in bestehenden und neuen Quartieren sozialer Exklusion oder Segregation entgegenzuwirken und eine breite soziale Durchmischung zu ermöglichen,
- an dem Ziel zu arbeiten, die Wohnflächen pro Kopf zu reduzieren, um allen ein gutes Leben auf einer angemessenen und notwendigen Wohnfläche pro Kopf zu ermöglichen sowie
- Zielkonflikte im Handlungsfeld „Wohnen“ stärker sichtbar zu machen und Raum für einen stadtgesellschaftlichen Diskurs zu geben (z.B. wachsende Stadt – bezahlbarer Wohnraum, Flächenverbrauch, Ressourcenverbrauch, Gebäudesanierung – steigende Mietpreise, soziale Balance im Quartier, Verdrängungsprozesse).

NATÜRLICHE RESSOURCEN und UMWELT

In Münster bleiben die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten und die biologische Vielfalt ist verbessert.

Der GNK-Beirat bekräftigt die folgende Leitlinie der Nachhaltigkeitsstrategie Münster 2030:

„Die Stadt Münster ist sich ihrer Verantwortung für einen schonenden Umgang mit der Natur und der nachhaltigen Verwendung von Ressourcen bewusst. Sie trägt zum Erhalt und zur Verbesserung der natürlichen Lebensgrundlagen sowie zur Weiterentwicklung höchster Lebens- und Entwicklungsqualität bei. Das Handeln der Menschen in Münster erfolgt im Bewusstsein der globalen ökologischen Belastungsgrenzen.“

Der GNK-Beirat der Stadt Münster empfiehlt,

- ein naturverträgliches und ressourcenschonendes Flächenmanagement zu etablieren (Flächeninanspruchnahme minimieren, Flächen effizient nutzen und nachhaltig gestalten),
- die Biodiversitätskrise stärker in den Fokus zu nehmen, wirksame Maßnahmen und Konzepte zur Förderung der biologischen Vielfalt (z.B. Renaturierungen) zu erarbeiten und konsequent umzusetzen sowie die Stadtgesellschaft entsprechend zu sensibilisieren,
- Kernflächen der Grünordnung festzulegen und zu sichern,
- die (Grün)-flächen der Stadt naturnah zu pflegen und zu entwickeln,
- Maßnahmen und Konzepte der Klimaanpassung stringent umzusetzen (wassersensible Stadtentwicklung, Hitzeaktionsplan, Fassaden- und Dachbegrünung) und die Stadtgesellschaft dabei zu informieren und einzubinden,
- konsequent Konzepte und Maßnahmen zur Verbesserung des ökologischen und chemischen Zustands des Grundwassers und der Oberflächengewässer sowie Maßnahmen zur Sicherung einer ausreichenden Wasserversorgung umzusetzen (z.B. Optimierung des Landschaftswasserhaushalts, Entwicklung von Schwammlandschaften),
- gesunde und funktionsfähige Böden als natürliche Ressource zu erhalten und zu fördern (z.B. durch gezielte Optimierung des Humusaufbaus und des Bodenwasser- und Nährstoffhaushalts),
- regionale (Bio-)Wertschöpfungsketten aufzubauen und die Entwicklung zu einer ökologischen und nachhaltigen Landwirtschaft zu stärken und voranzutreiben (vgl. Konsum und Lebensstile) sowie

- Zielkonflikte zu den Handlungsfeldern „Nachhaltiges Wohnen“, „Gute Arbeit und zukunftsorientierte Wirtschaftsentwicklung“ sowie „Klimaschutz und Energie“ stärker sichtbar zu machen und Raum für einen stadtgesehlichen Diskurs zu geben (z.B. Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, um Abwanderung in das Umland und zusätzliche Pendlerverkehre zu verringern; Flächen für nachhaltige Gewerbeentwicklung und gute Arbeit; Flächenansprüche der Energiewende).

NACHHALTIGE WIRTSCHAFTS-, PENDLER- und FREIZEITVERKEHRE

Wirtschafts-, Pendler- und Freizeitverkehre erfolgen überwiegend umweltfreundlich und klimaschonend.

(Anmerkung der Verwaltung: „Nachhaltige Wirtschafts-, Pendler- und Freizeitverkehre“ ist derzeit eines der beiden strategischen Ziele im Handlungsfeld „Natürliche Ressourcen und Umwelt“. Daher existiert zurzeit hierzu (noch) keine gesonderte und vom Rat beschlossene Leitlinie.)

Der GNK-Beirat der Stadt Münster empfiehlt,

- das bisherige GNK-Ziel, „Nachhaltige Pendler-, Wirtschafts- und Freizeitverkehre“ ganzheitlich als eigenständiges Handlungsfeld mit dem Titel „NACHHALTIGE und UMWELTVERTRÄGLICHE MOBILITÄT“ weiterzuentwickeln (Titel übernehmen, Ziele und Leitlinie formulieren) und dabei den Begriff „Pendlerverkehr“ durch den geschlechtsneutralen Begriff „Pendelverkehr“ zu ersetzen.

KLIMASCHUTZ und ENERGIE

Münster wird bis zum Jahr 2030 klimaneutral.

Der GNK-Beirat bekräftigt die folgende Leitlinie der Nachhaltigkeitsstrategie Münster 2030:

„In der Stadt Münster sind die negativen Auswirkungen auf das Klima auf ein Minimum reduziert. Gemeinsam richten alle Akteurinnen und Akteure ihr Handeln gezielt auf Ressourcenschonung und decken ihren Energiebedarf bis zum Jahr 2030 klimaneutral und umweltverträglich.“

(Anmerkung der Verwaltung: Das ursprüngliche Zieljahr 2050 wurde aufgrund der aktuelleren Ratsbeschlüsse auf das Jahr 2030 geändert.)

Der GNK-Beirat der Stadt Münster empfiehlt,

- energetische Sanierungen und energieeffiziente Maßnahmen zu intensivieren und dabei den Fachkräftemangel und soziale Aspekte zu berücksichtigen,
- den Ausbau erneuerbarer Energien „größer“ zu denken (Wärmewende, Kältenetze),
- Klimaschutz konsequent im Mobilitätsbereich umzusetzen (klimaneutraler Fuhrpark der Stadtverwaltung sowie der städtischen Unternehmen und Beteiligungen; E-Ladeinfrastruktur, betriebliches Mobilitätsmanagement),

- die nicht-technischen Klimaschutzpotenziale auch im GNK-Prozess im Sinne der Suffizienz stärker in den Fokus zu nehmen (u.a. durch Bildung, Befähigung und Kulturwandel) sowie
- die stärkere Einbindung der Stadtgesellschaft (Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Institutionen, Vereine und Unternehmen) zur Gestaltung des Klimaschutzprozesses.

GUTE ARBEIT und ZUKUNFTSORIENTIERTE WIRTSCHAFT

Alle Menschen gehen ihrer Qualifikation entsprechend einer guten Arbeit nach. Inklusiv und faire Beschäftigungsmöglichkeiten sind ausreichend vorhanden. Die Stadt verfolgt das Ziel einer zukunftsorientierten Wirtschaftsentwicklung, in der ökonomische Wettbewerbsfähigkeit im Einklang steht mit ökologischer Tragfähigkeit und sozialer Verantwortung.

Der GNK-Beirat bekräftigt die folgende Leitlinie der Nachhaltigkeitsstrategie Münster 2030:

„Münster ist einer der führenden Bildungs-, Wissenschafts-, Forschungs- und Entwicklungsstandorte in Europa. Sie ist Stadt des dynamischen Mittelstandes in Nordrhein-Westfalen. Die Wirtschaft ist ein wichtiges Fundament für das Gemeinwohl in Münster. „Gute Arbeit“ und ökologisches Wirtschaften bilden die Basis zur Stärkung und zum Ausbau des Wirtschaftsstandorts Münster.“

Der GNK-Beirat der Stadt Münster empfiehlt,

- dass Stadt, Unternehmen, Institutionen und Verbände dem Fachkräftemangel stärker begegnen (nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Herausforderungen in den Bereichen Klima, Wohnen, Gesundheit, Kinderbetreuung etc.),
- Strukturen und Anreize für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie und eine geschlechtergerechtere Verteilung von Sorge/Care- und Erwerbsarbeit zu schaffen,
- das Weiterbildungsmanagement und den Übergang Schule/Beruf sichtbarer zu machen und bedarfsorientiert weiterzuentwickeln,
- Existenzgründungen zu Nachhaltigkeitsthemen weiter zu forcieren (Forschung, Wirtschaft, Industrie etc.),
- ein nachhaltiges Gewerbegebiet als Pilotprojekt zu entwickeln,
- mehr Transparenz bei den Kriterien zur nachhaltigen Gewerbeflächenvermarktung zu schaffen sowie
- Anstöße zum Thema „zirkuläres Wirtschaften“ zu entwickeln.

GANZHEITLICHE BILDUNGSGERECHTIGKEIT

Die Menschen in Münster entwickeln ihr jeweiliges Bildungspotential ungehindert ihrer Herkunft und ihres sozialen Hintergrunds im ganzheitlichen Sinne bestmöglich.

Der GNK-Beirat bekräftigt die folgende Leitlinie der Nachhaltigkeitsstrategie Münster 2030:

„Nachhaltige Bildung zielt vor allem auf die Persönlichkeitsbildung und Gestaltungskompetenz im lokalen und persönlichen Umfeld sowie auf eine globale Perspektive. Sie schließt im Sinne eines ganzheitlichen Bildungsauftrags die Fähigkeit mit ein, die Welt rational und emotional zu erleben, zu erkennen und zu gestalten. Sie befähigt Menschen, ein zufriedenes und zugleich

verantwortungsvolles Leben führen zu können. Als Beitrag zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung schafft die Stadt Münster die Rahmenbedingungen für ein lebensbegleitendes Lernen in einer inklusiven, gerechten und gleichberechtigten Bildungslandschaft.“

Der GNK-Beirat der Stadt Münster empfiehlt,

- die Bildungslandschaft entlang der gesamten Bildungskette im formalen, non-formalen und informellen Bereich gemeinsam mit den Bildungsakteurinnen und -akteuren und den Nutzenden als Verantwortungsgemeinschaft zu gestalten,
- in dieser Verantwortungsgemeinschaft Bildungsangebote passgenau bezogen auf die verschiedenen Lebensrealitäten der Nutzenden und ineinander übergreifend zu gestalten und gleichberechtigte Bildungsteilhabe zu befördern,
- Bildungszugänge für jede und jeden zu ermöglichen und gelingende Bildungsübergänge zu gestalten,
- BNE in allen Bildungseinrichtungen verbindlich zu etablieren,
- Menschen mit Migrationsvorgeschichte und Geflüchtete mit ihren Ressourcen und Potenzialen aktiv einzubeziehen, vorhandene interkulturelle Kompetenzen zu nutzen und ggf. notwendige Schutz- und Empowermenträume in der Bildungskette zu etablieren
- Bildungsangebote zur Diskriminierungssensibilisierung und Stärkung rassismuskritischer Kompetenzen in der Stadtverwaltung, bei Akteurinnen und Akteuren der Bildungskette und Ehrenamtlichen deutlich auszubauen.

GLOBALE VERANTWORTUNG und EINE WELT

Die Themen Globale Verantwortung und Eine Welt sind fest im Handeln von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft verankert.

Der GNK-Beirat bekräftigt die folgende Leitlinie der Nachhaltigkeitsstrategie Münster 2030:

„Münster ist eine Stadt mit hohem Verantwortungsbewusstsein für lokale und globale Zusammenhänge und für friedenssicherndes und humanitäres Handeln in der Einen Welt. Die Stadt Münster, die Wirtschaft und die Bürgerinnen und Bürger legen ihre Finanzanlagen überwiegend in nachhaltigen Geldanlagen und Projekten an.“

Der GNK-Beirat der Stadt Münster empfiehlt,

- die nachhaltige und faire Beschaffung durch entsprechend konkrete Maßnahmen und eine flankierende Öffentlichkeitsarbeit in der Stadtgesellschaft voranzutreiben (Stadt, Institutionen, Vereine und Unternehmen) und regelmäßig über den Fortschritt zu berichten,
- globale Partnerschaften auszubauen und stärker sichtbar zu machen,
- zu Eine-Welt-Themen und globaler Gerechtigkeit arbeitende Initiativen miteinander zu vernetzen sowie
- den Fair-Trade-Bereich in der Stadtverwaltung zu stärken und in der Stadtgesellschaft sichtbarer zu machen.

KONSUM und LEBENSSTILE

Münster ist ein Vorbild für zukunftsfähige Produktions- und Konsummuster (weniger, einfach, besser).

Der GNK-Beirat bekräftigt die folgende Leitlinie der Nachhaltigkeitsstrategie Münster 2030:

„Münster bietet alle Voraussetzungen für ein zukunftsorientiertes und gesundes Leben. Die Menschen nutzen die Möglichkeiten einer bewussten und maßvollen Lebensführung sowie eines friedvollen Miteinanders.“

Der GNK-Beirat der Stadt Münster empfiehlt,

- das bisherige GNK-Handlungsfeld „KONSUM und LEBENSSTILE“ um den Aspekt „GESUNDES LEBEN“ zu erweitern und den Titel, die Leitlinie und die Ziele des Handlungsfeldes entsprechend anzupassen,
- als nächsten konkreten Schritt im GNK-Prozess eine nachhaltige Ernährungsstrategie zu erarbeiten (Themen: Nachhaltigere Landwirtschaft, Aufbau regionaler Bio-Wertschöpfungsketten, Förderung der Vernetzung der regionalen Produzenten, Produktion von Lebensmitteln in der Stadt und Ernährungsbildung),
- einen Glücksindex für Münster ins Leben zu rufen (gesundes, bewusstes, gleichberechtigtes und nachhaltiges Leben etc. als Kriterien),
- den Aufbau und die Etablierung einer Ressourcenstrategie sowie
- einen Diskurs anzuregen, der die angemessenen Mindest- und Maximalmaße von Konsum vor dem Hintergrund der Zielsetzung eines „guten Lebens“ für heutige und zukünftige Generationen thematisiert.